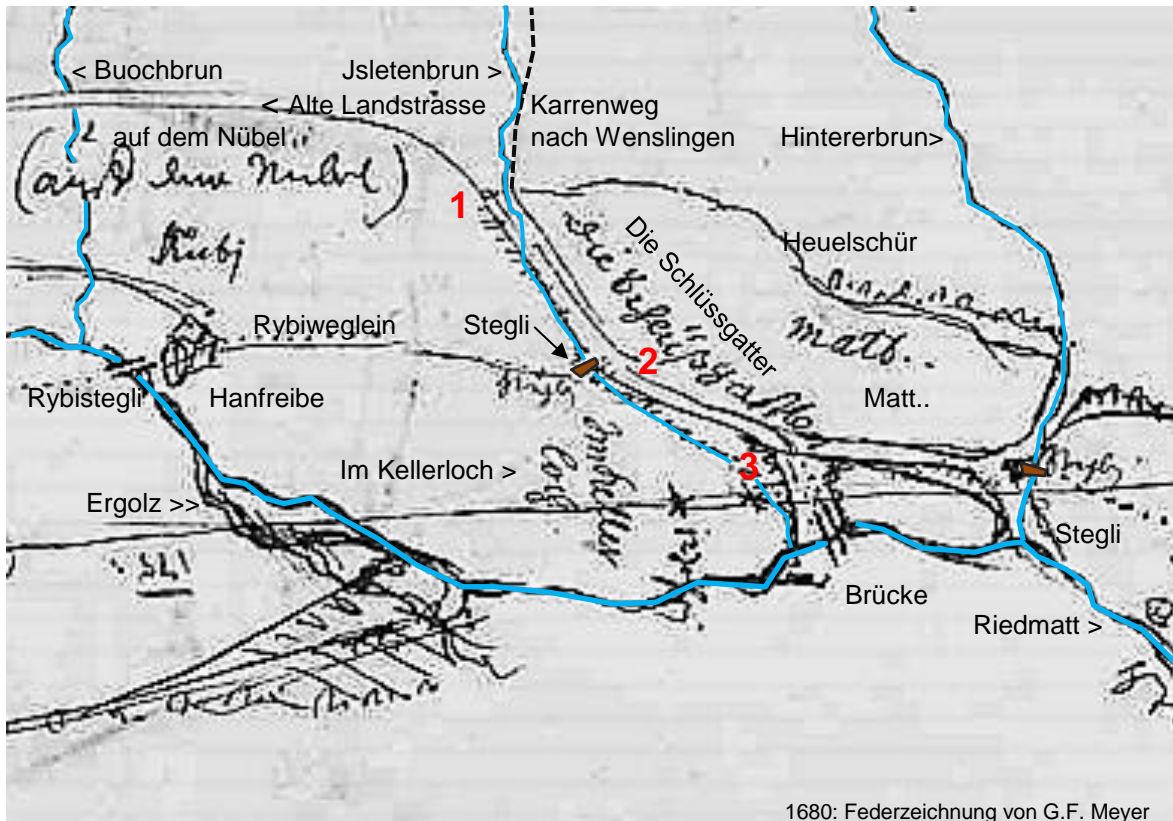


# die Schlüssgatter



1680: Federzeichnung von G.F. Meyer

## Schlüssgasse

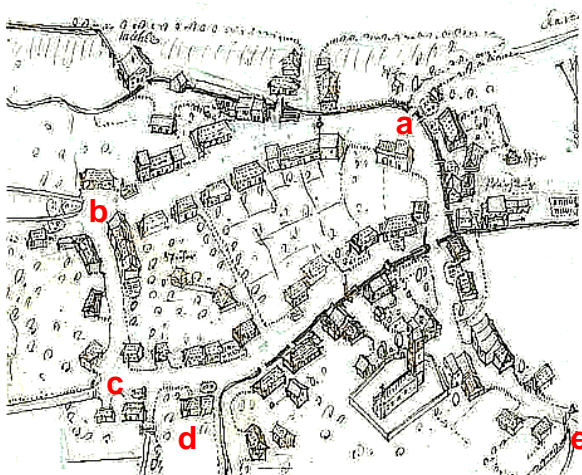
Karin Goy schreibt in Ihrem Werk „Die Flurnamen von Rothenfluh, 1993“:

*Der nur bei Meyer bezugte „Schlüssgassen“ war ein anderer (oder ein früherer?) Name für die „Hohle Gasse“.*


Note: Der Isletenbrun (..brun = Bach) floss damals (1680) durch die „Hohle Gasse“ und grub über die ganze Länge eine tiefe Furche. Das „Stegli“ bezeugt diese Situation. Notiz: „Im Kellerloch“: Vertiefung, Geländemulde.

## Schlüssgatter (nach G. Mazzucchelli)


Auf der Federzeichnung von Georg Friedrich Meyer, 1680, steht aber eindeutig „Schlüssgatter“. Eine Gattervorrichtung, welche die Durchgangskontrolle vom Frick ins Siggau ermöglichte. Die damalige Grenze verlief ungefähr dem Ergolzbach entlang. Das obere Gatter (Nr.1) diente der Kontrolle des Karrenwegs Richtung Wenslingen, sowie zu der Alten Landstrasse nach Rothenfluh. Das mittlere Gatter (Nr.2) ermöglichte die Kontrolle des Wegleins von Ormalingen her über die Riedmatten, während das untere Gatter (Nr.3) die Überquerung der Brücke über die Ergolz, kontrollierte.



Alle Dorfeingänge von Rothenfluh besaßen ein Gatter oder Grendel:

a: Alte Landstrasse von Ormalingen 

b: Rankweg nach Anwil

c: Karrenweg nach Anwil 

d: Dübachweg 

e: Grendel 

Gianni Mazzucchelli, 2022